



Informelles Treffen der EU-Agrarminister in Koblenz: Politiker auf bäuerliche Anliegen hinweisen

Kernpositionen der bayerischen Bauernfamilien zur EU-Agrarpolitik

München, 21. August 2020

1. Starke, zukunftsorientierte Ausstattung des EU-Finanzrahmens

für alle europäischen Politikbereiche, vor allem auch die gemeinsame Agrarpolitik (GAP)

2. Green Deal mit Landwirtschaft umsetzen

„Farm-to-Fork“ („Vom Hof auf den Tisch“) und Biodiversitätsstrategie müssen ausgewogen ausgestaltet werden, um damit auch die Anliegen der Land- und Forstwirtschaft widerspiegeln.

3. Faires Brexitverfahren

keine finanziellen Zusatzlasten für Europas Bauern und Sicherstellung der Stabilität der Märkte

4. EU-Agrarpolitik nach 2020 - Evolution, statt Revolution

Sicherung einer hohen Einkommenswirksamkeit und einer maximalen Praxistauglichkeit für bäuerliche Familienbetriebe, die zugleich zum Ressourcenschutz beiträgt und die Biodiversität weiter verbessert

5. Entschlackung der auf EU-Recht basierenden Reglementierungen, Kontroll- und Sanktionsverfahren

zum Beispiel Herausnahme der Tierkennzeichnung und Tiermeldungen aus Cross Compliance, die ohnehin fachrechtlich gelten

6. Handel und Handelsabkommen: Standards schützen, Chancen ausloten und „rote Linien“ einhalten

zum Beispiel Wahrung des EU-Vorsorgeprinzips und der Prozessqualität bei Agrarerzeugnissen, Schutz für sensible Produkte sowie für geographische Herkunftsangaben und Wahrung der staatlichen Rechtshoheit.

7. Anpassung des Schutzstatus von Wolf, Biber und Co.,

um in den mit erheblichen Populationsproblemen betroffenen Regionen ein angemessenes Wildtiermanagement zu ermöglichen.

8. kooperativer Wasserschutz

Der gemeinsame Schutz der Qualität des Wassers kann nur mit der fachlichen Einbeziehung der Landwirtschaft funktionieren, und muss in kooperativer Form umgesetzt werden.

Grundsatz: Zukunft gestalten durch ein starkes Europa

1. Für ein Europa der Einheit bedarf es in allen Regionen und Mitgliedstaaten des Vorrangs von Sachlichkeit, Respekt und Toleranz statt Polemik und Populismus
2. Klares Bekenntnis zu den bäuerlichen Familienbetrieben als wirtschaftliche und gesellschaftliche Säulen in den ländlichen Räumen Europas
3. Klares Bekenntnis zur Vielfalt in der Land- und Forstwirtschaft und für eine starke Wertschöpfung über alle sich bietenden Möglichkeiten in Europa
4. Wahrung und Achtung des Eigentums und der Eigentumsrechte in allen Regionen und Staaten Europas
5. Bessere Rechtssetzung in Europa:
 - Weniger Bürokratie
 - Mehr Verlässlichkeit
 - Pflicht zur ökonomischen Folgenabschätzung vorab
 - Pflicht zu regionalen Praxischecks vorab und
 - Mehr Verantwortung in den regionalen und nationalen Themenbereichen
 - Beschränkung von Brüsseler Regelungen auf übergeordnete Themen